Mit Beilagen: „Angebotene und Gesuchte Bücher" und „Bestellzettel"

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 156. Leipzig, Mittwoch den 8. Juli 1936. 103. Jahrgang.

AUFFENBERG VERLAGSGESELLSCHAFT

Berlin-Wilmersdorf — AV — Landhaus Ravensberg

Zwei Romane von

GROTE BERND

Frau Agathes Vierter

Ein Liebesroman vom ‚Boul Mich'

Leinen RM 4.—, Kart. RM 3.—

Die Deutsche Allgemeine Zeitung:

Grote Bernd führt uns in diesem Roman auf den Montparnasse der Vorkriegszeit, das gelobte Land der jungen Maler jener Tage. Mancher, wie jener Toni Brand, führte dort das beschauliche Leben eines Künstlerphilosophen, dessen Ehrgeiz nicht höher reichte als bis zu den klassischen Worten: „Hier kriegt mich niemand heraus", womit sein genialverkommenes Heim im Pariser Künstlerviertel gemeint ist. Die Gefahr, in diesem Bohèmeleben zu versacken und zu versumpfen, bestand für viele, auch für jenen Till Grothusen, der die Hauptfigur von Grote Bernds Roman darstellt. Leben und Künstlerschaft dieses Malers sind aufs engste gebunden an eine Frau, die schon seine Jugendgespielin war und nun in Paris als die mondäne Frau eines Deputierten lebt. Wie beide einander wieder begegnen, sich finden, um sich aufs neue zu verlieren, das ist hier in fesselnder, psychologisch tief begründeter Weise geschildert. Und auch die endgültige Vereinigung, die den fast schon verlorenen Künstler wieder zu sich selbst zurückfinden läßt. Mit der goldenen Medaille, also einem happy end, schließt das unterhaltsame Buch, dessen schönste Seiten vielleicht seine Milieuschilderungen sind.

Und wenn man vierzig ist, beginnt erst das Leben

Ein Roman aus dem Berliner Tiergartenviertel

Leinen RM 4.—, Kart. RM 3.—

Hamburger Nachrichten:

Bernd schafft hier nicht etwa das Buch eines „gefährlichen Alters" für Männer. Aber er stellt eine Frage, die sicherlich die Männerwelt in hohem Maße angeht, und beantwortet sie auch. Natürlich beginnt erst das Leben des Rechtsanwalts Dr. Riemann mit 40 Jahren. Zwar sehen seine Kinder, der 17jährige Primaner Günther und die 16jährige Grete, nur den „alten Herrn" in ihrem Vater, und ihr Kindereigennutz will es einfach nicht begreifen, daß eine reizende 23jährige den verwitweten Vater noch anziehen kann. Wie die verschiedenen Konflikte sich lösen, das hat Grote Bernd ausgezeichnet festgehalten. Das Buch ist mehr als bloße Unterhaltungslektüre. Es bietet Stoff zur ausgiebigen Erörterung.

Z